

schen und Deutschen, Theologen und Humanismusforscher, Archivare und Bibliothekare (S. XIX). Für den Zeitraum bis etwa 1500 werden 400 Papier- und Pergamenthandschriften angeführt, darunter nicht wenige in deutscher Sprache.

Peter Wörster

*Jaroslav Čechura: Die Struktur der Grundherrschaften im mittelalterlichen Böhmen unter besonderer Berücksichtigung der Klosterherrschaften. (Quellen und Forschungen zur Agrargeschichte, Bd. 39.) Gustav Fischer Verlag. Stuttgart, Jena, New York 1994. XII, 162 S., 5 Ktn., 17 Tab. (DM 79, —.)* — Wie verdienstvoll das Werk von František Graus über die Geschichte des böhmischen Landvolkes in der vorhussitischen Zeit (1953–57) – trotz der Einseitigkeit der historisch-materialistischen Arbeitsweise – war, zeigte sich bald daran, daß erst in der Folgezeit die Agrarverhältnisse Böhmens tief und analytisch untersucht worden sind. Eine wahre Flut von Spezialarbeiten, die vornehmlich der Auswertung der Urbarialaufzeichnungen gelten, ist zu verzeichnen; darunter nimmt Jaroslav Čechura eine wichtige Position ein, der nun versucht, gewissermaßen eine Bilanz dieser sowie der anschließenden Periode bis in die Zeit um 1550 zu ziehen. Trotz der komprimierten Art der Darstellung konnten innerhalb des ziemlich beschränkten Raumes nicht alle Aspekte entsprechend breit erörtert werden, doch gibt das Buch eine gute Vorstellung vom heutigen differenzierten Stand der Forschung. Dabei ist es weit mehr als ein Forschungsbericht, da auch ausführliche Analysen folgender Fallbeispiele zu verzeichnen sind: der Zisterzen Sedletz und Plass, der Prämonstratenserinnen in Chotieschau, der Großdomäne der Rosenberger und der Stadtgrundherrschaft am Beispiel von Budweis.

Ivan Hlaváček

*Ivo Hlobil, Eduard Petrů: Humanismus a raná renesance na Moravě. [Der Humanismus und die frühe Renaissance in Mähren.] Verlag Academia. Praha 1992. 274 S., 168 Abb.* — Zwei durch einschlägige Forschungen bestens ausgewiesene Fachleute, der Literarhistoriker Petrů und der Kunsthistoriker Hlobil, stellen erstmals in der Forschung die Zeit des Humanismus und der Renaissance im Lande Mähren ins Zentrum des Interesses und behandeln Mähren nicht, wie es oft geschieht, nur im Zusammenhang mit Böhmen. Petrů gliedert seinen Teil (S. 9–96) nach Diskussion des Modells und der Periodisierung der humanistischen Literatur in vier Kapitel, die sich um Johann von Neumarkt, Augustinus Olomucensis, Johannes Dubravius und Simon Ennius sowie um die Druckerpersönlichkeiten in Mähren und um Jan Blahoslav gruppieren. Hlobil eröffnet seinen Teil (S. 99–211) mit einer Übersicht über den Forschungsstand und läßt dann drei Kapitel folgen: Ausstrahlung der italienischen Renaissance von Ungarn, die Olmützer Humanisten und die deutsche Renaissance und die Ausbreitung und das Heimischwerden der neuen Kunst. Ein ausführlicher Anmerkungs- und Literaturteil mit Hinweisen auf weiterführende Literatur, eine Zusammenfassung in deutscher Sprache, ein Verzeichnis der Abbildungen sowie ein Personenverzeichnis schließen den Band ab, dessen Hauptanliegen es ist, die in der Literatur- und der Kunstgeschichte wirkenden geistesgeschichtlichen Strömungen gemeinsam und in ihren Zusammenhängen darzustellen. Mähren als Kulturlandschaft mit eigenem Profil tritt durch diese Veröffentlichung klar hervor.

Peter Wörster

*Jiří Kovtun: Tajuplná vražda. Případ Leopolda Hilsnera. [Der mysteriöse Mord. Der Fall des Leopold Hilsner.] Verlag Sefer. Praha 1994. 574 S., Abb.* — Die Monographie ist die bisher umfassendste Aufarbeitung der „Hilsneriade“, des angeblichen Ritualmordes an einem tschechischen Dienstmädchen durch den jüdischen Hausierer Leopold Hilsner 1899 in Polná. Der Fall, in dem auch T. G. Masaryk Stellung bezog, erregte über Jahre hinweg Aufsehen. Bis in die 30er Jahre wurde zu diesem Thema mehrfach publiziert, während es nach dem Zweiten Weltkrieg weitgehend verdrängt wurde. Anhand der detaillierten, auf umfangreichen Quellen basierenden Darstellung dieses Justizirrtums wird die politische und gesellschaftliche Stimmung, das Verhältnis von Tschechen und Deutschen zu den Juden, das bereitwillige Aufgreifen und Instrumentalisieren tradierter Stereotype im Böhmen der Jahr-